

4-Tage-Tour vom 03.-06. Juni 2010

„Raus (3
aus dem
Alltag ...“

Hurra, hurra,
die Sonne ist da,
pünktlich zum Start
der 4-Tage-Fahrt !
Alle waren wir wohlgenut,
denn wandern tut der Seele gut.
Aufi ins Lippische Bergland,
einigen von uns noch unbekannt.
Doch Gertrud hat uns unterrichtet
über Landschaft und Geschichte.
Ihre Kindheit hat sie hier verlebt
und erzählte uns bewegt,
wie es damals war,
als die ganze Kinderschar
wurde freitags in der Bega gebadet.
Wie man sieht, es hat ihr nicht geschadet !
Von Barntrup-Wierborn ging es munter,
den Berg hinauf, den Berg hinunter.
Weit konnte man in die Ferne seh'n,
ach, wie ist die Welt doch schön !
Blühende Wiesen und Felder,
dazwischen dunkelgrüne Wälder.
Für den ersten Tag war die Strecke oho,
so waren wir letztendlich froh
im Hotel Burg Sternberg anzukommen,
wo man uns herzlich hieß willkommen.
Vor 21 Jahren wollte der Rhönclub hierher
und man hatte keine Zimmer mehr.
Das kalte Büffet war vorzüglich,
wir waren müde doch vergnüglich.

Dieses war der erste Tag,
was der zweite bringen mag ?

VCH-HOTEL ZUR
BURG STERNBERG
Bes. Fam. Richard



2. Tag

Fröhlich sind wir aufgewacht,
die Sonne uns ins Zimmer lacht.
Doch dann waren wir betroffen,
denn Annemarie hatte die Hexe
geschossen.



Hilfe wurde ihr noch am Ort
und mittags wanderte sie mit uns fort.
Wir aber fühlten uns topfit
und marschierten mit forschem Schritt
auf einem verwunschenen Pfad voran,
immer am Steinberg entlang.
Eine Aussicht bot sich uns wundervoll,
wirklich dieser Tag begann ganz toll.
Die Vöglein zwitscherten um die Wette
bei diesem herrlichen Kaiserwetter.

In Hillerup, einem historischen Flecken
mit malerischen Ecken,
aus dem 12. Jahrhundert,
wen wundert's,
ließen wir uns nieder,
stärkten die müden Glieder.
Dann begann die zweite Etappe
in der Tat
sehr moderat.

Der Raps leuchtete gelb,
stand hoch auf dem Feld,
die Ähren der Gerste wiegten sich lind
ganz leicht im Sommerwind.
Der Kuckuck kuckuckte in der Ferne,
wir freuten uns und hörten es gerne.
Die 3. Etappe führte uns nach
Wendlinghausen,
wo unsere Gertrud einst zu Hause.
Diejenigen, die nicht mitmarschiert,
sind derweil im Schlosspark flaniert,
oder haben sich in der Kneipe lustiert.
Das Schloss selbst in seiner Pracht,
dessen Anblick Freude macht.



Dieses war der zweite Tag,
was der dritte bringen mag ?



3. Tag

Den Bus ließen wir steh'n,
haben Burg Sternberg uns angesehen'n.
Anneliese hat uns ihre Historie erklärt,
dass sie blieb fast unversehrt,
heute wird dort Musik gelehrt.



Ein anderes touristisches Ziel,
von denen gibt es hier viel,
sind die Externsteine,
ein Wunder der Natur, wie ich meine.
Felsformationen am Wasser thronen,
ragen majestätisch nach oben.
Für Kletterfreunde ein Idyll
und für den, der in die Höhe will.
Wir hielten inne und haben gestaunt,
was der Schöpfer hier gebaut.
Von dort ging es mit Bravour
weiter auf unserer Wandertour.
Bergauf, zwei Stunden bis Bernebeck,
doch keiner stöhnte „ach herrje“.
Nach der Mittagsrast entschlossen,
haben Müde dann beschlossen,
lieber im Bus zu sitzen,
als in der Hitze zu schwitzen.
So ging es denn alsdann
zum Denkmal des Hermann.
Wir haben nachgedacht,
wie das war mit der Varusschlacht.
Es geschah im Teutoburgerwald,
Arminius lockte Varus in den Hinterhalt
und das Gemetzel begann - so dann.
Die Römer hatten keine Chance,
holten sich eine blutige Nase,
der große Feldherr Varus war bestürzt
und hat sich in sein Schwert gestürzt.
Brandel hat das Denkmal gebaut,
von dem der Cheruskerfürst
grimmig in die Weite schaut.
Sprich: Hier stehe ich,
ich kann nicht anders, Gott hilf mir !



Varus stürzt sich in sein Schwert
PM History Heft 5/99

QUIZ

Am Abend saßen wir „zusamm“,
bei Gitarrenklang und Gesang,
hörten lustige Gedichte,
über unsere Tour Berichte.
Entspannung pur...
von wegen, nicht nur !
Statt die Muskeln zu strapazieren,
galt es, die Gehirnzellen zu aktivieren.
Anneliese hatte ein Quiz sich ausgedacht,
da hieß es für uns nachgedacht.
Wie lange es den Rhönclub gibt,
wann und wo wir marschiert,
auf ein Dutzend dieser Fragen
sollten wir die Antwort sagen.
Aber wir sind ja schlau,
doch, wir wussten es nicht ganz genau.
Dieses war der dritte Tag,
was der vierte bringen mag ?

4. Tag

Eins, zwei, drei,
schnell ging die schöne Zeit vorbei.
Am letzten Tage
ging es zum Schloss Brake.
Darin ein Museum der Weserrenaissance
und man bewundert Kunstwerke
aus dem 16. und 17. Jahrhundert.
Der Park in Lemgo ein Vogelparadies,
durch das die Bega fließt.
Am Rande eine Schmonzette,
ich finde eine ganz nette:
Ein Kranich voller Wunden,
von einer Äbtissin gefunden,
wurde im Kloster gehegt
und gesund gepflegt.
Er wurde der schöne Hans genannt,
ward bald überall bekannt.
Die Nonnen gewannen ihn lieb
und als er aus dem Leben schied
von ihm im Park ein Denkmal blieb.
Weiter ging es in die Stadt,
die Sehenswertes zu bieten hat.





Die Hanse machte die Stadt Lemgo reich,
man sah es sogleich.

Alte Patrizierhäuser mit Reliefs verziert
haben sich uns stolz präsentiert.

Das Hexenbürgermeisterhaus
sah besonders prächtig aus.

Das Stadtmuseum mit Folterinstrumenten,
womit man quälte die Delinquenten,
bevor man sie dann umgebracht,
entsetzlich, was der Mensch vollbracht.

Die beiden Kirchtürme von St. Nicolai
sind im Stadtbild stets auch dabei.

Vor dem Kanzlerbrunnen blieben wir steh'n
er erzählt von einem wahren Gescheh'n,
glaubt es mir, gestritten wurde ums Bier,
man sieht es an des Kanzlers Bauch,
die lustigen Figuren bewegen sich auch.

Diese Stadt steckt voller Geschichten,
man könnte Stunden darüber berichten.

Wir aber waren schachmatt,
die Schwüle machte uns platt.

Gewitterwolken zogen am Himmel auf,
das machte uns nichts mehr aus,
denn es ging nach Haus.

Dank und Anerkennung gebührt
Allen, die uns geführt,

die Wanderroute ausgeheckt
und die schönen Wege für uns entdeckt.

Gedankt sei auch Werner,
der das Schawellsche hingestellt,
damit niemand fällt,

Frisch auf, auf ein gesundes Wiederseh'n
es war wieder wunderschön !

Großartig!



Viele Grüße!

Ihre Margarethe Friedrich